

Anlage 1
zur DS-Nr. 13/0232

Schulentwicklungsplan

der Stadt Sankt Augustin

Fortschreibung 2013/2014 bis 2018/2019

Ergänzungsband

September 2013

Inhaltsverzeichnis:

Stellungnahmen der Schulen

Stellungnahmen der Nachbarkommunen

Stellungnahme und Bewertung durch biregio

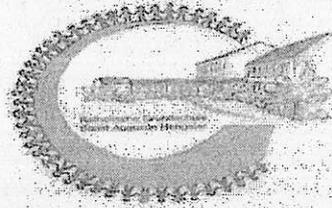
Stellungnahmen der Schulen

Gemäß § 76 Abs. 3 Ziffer 2 SchulG NRW

FBS

E.31.5.2013

**Kath. Grundschule der
Stadt Sankt Augustin in
Sankt Augustin-Hangelar**



Postanschrift: Kath. Grundschule, Udelstraße
53757 Sankt Augustin-Hangelar

Sankt Augustin, den 30.05.2013
Tel.: 0 22 41 / 2 97 61
Fax: 0 22 41 / 20 38 96

An den Beigeordneten
Herrn Marcus Lübken
Markt 71
53754 Sankt Augustin

1) Ø W 12.5
2) 5
f.w.v.

**Stellungnahme der KGS Hangelar gemäß § 76 Abs.3 Ziffer 2 SchulG NRW
zur Schulentwicklungsplanung mit integrierter Jugendhilfeplanung und schulischer
Inklusion der Stadt Sankt Augustin**

Sehr geehrter Herr Lübken,

nach umfassender Beratung in der Schulpflegschaft und Abstimmung in der
Schulkonferenz nimmt die KGS Hangelar zum o.a. Schulentwicklungsplan (SEP) wie
folgt Stellung:

Im SEP ab S. 190 ff werden Möglichkeiten zur Zügigkeit der Grundschulen Hangelar
dargestellt. Zur Erhaltung unserer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Bildungs-
und Erziehungsarbeit ist die KGS Hangelar zwingend auf die 2 Züge angewiesen. Eine
lediglich 1,5 – zügige Ausrichtung wäre nicht ausreichend, um die vor einigen Jahren
begonnene zukunftsgerichtete Schwerpunktsetzung, im Besonderen auch auf die
bildungsgestützte Betreuung im strukturierten Ganzttag, zum Tragen zu bringen und
weiter zu entwickeln.

Begründung:

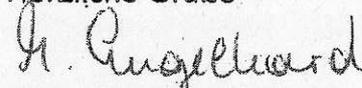
Diese wird u.a. durch Ausführungen im SEP umfassend gestützt (vgl. S. 47, 50, 190ff).

- **Individualität in der Gemeinschaft erleben** heißt es in dem Leitbild unserer Schule.
Als eine Schule für alle Kinder unterstützen und begleiten wir jeden auf dem Weg,
eine zunehmend eigenverantwortliche und stabile Persönlichkeit zu werden. Für die
Persönlichkeitsentwicklung sind dabei feste Bindungen und Bezugspersonen von
zentraler Bedeutung, für Kinder heute wichtiger denn je.
Insbesondere haben wir dabei durch den deutlich vorgezogenen Stichtag die
erheblich jüngeren Kinder (Erstklässler) im Blick, die zur Unterstützung ihrer
Gesamtentwicklung fester Bezugspersonen bedürfen. Genauso schenken wir der
zunehmenden Anzahl von Kindern, die durch besondere Lebenssituationen der
Eltern wechselnde Betreuungs- und Aufenthaltssituationen erleben, besonderes
Augenmerk.
Daher haben wir bewusst **jahrgangsbezogene** und keine jahrgangsübergreifende
Klassen, um den Schülerinnen und Schülern **feste Bezugspersonen und
Klassenverbände** zu ermöglichen.
In einer 1,5-zügigen Ausrichtung wäre dies wegen dann strukturell erforderlich
werdenden wechselnden Lerngruppen nicht mehr möglich.

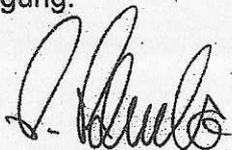
- Vor 3 Jahren hat unsere Schule vor diesem Hintergrund als erste Schule in der Stadt Sankt Augustin die Betreuung im Offenen Ganztags neu rhythmisiert und wegweisend die **Strukturierte Ganztagsklasse** eingeführt. Gemäß der drei zentralen Bildungspolitischen Ziele der Ganztags-Betreuung „Lernwelten gestalten, Bildungschancen erhöhen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicher stellen“ haben wir ein nachhaltiges pädagogisches Konzept entwickelt. Ein Baustein ist der oben angeführte Aspekt der festen Bezugspersonen und Klassenverbände. Sozialpädagogin und Klassenleitung arbeiten inhaltlich und strukturell fest im Team zusammen, sie sind Kindern und Eltern verlässliche Ansprechpartner. Insgesamt kann nur durch die strukturierte Ganztagsklasse, die organisatorisch eine Zweizügigkeit voraussetzt, dem **stark gestiegenen Betreuungsbedarf** sowie den **Lernwelten** und **Bildungschancen** der Schülerinnen und Schüler mit unserem besonderen pädagogischen Konzept Rechnung getragen werden.
- Neben der Ganztagsklasse wird auch weiterhin bewusst **eine weitere Klasse** mit einem Zeitkonzept **ohne Ganztags-Betreuung** angeboten. Gleichwohl wird es hier in Hangelar auch zukünftig Bedarf alternativer Betreuungsangebote zur Ganztagsklasse geben. Dies entspricht den rechtlichen Vorgaben und erweist sich im wohnortnahen sozialen Kontext als familienfreundlich. In einem Szenario 2 x 1,5 zügig wäre dies nicht aufrecht zu erhalten.
- Der Ortsteil Hangelar wird durch eine **starke und engagierte Katholische Kirchengemeinde** geprägt. Die KGS Hangelar hat den höchsten Anteil an katholischen Schülern im Vergleich zu anderen Katholischen Schulen im Stadtgebiet. Wir haben daher stets eine **enge Verbundenheit** mit der Gemeinde gepflegt. Neben zahlreichen selbstverständlichen gemeinsamen Aktivitäten und regelmäßigen Kooperationstreffen findet eine Abstimmung der unterschiedlichen Angebote statt. Zudem besteht seit langem eine **enge Vernetzung** mit dem **Katholischen Familienzentrum St. Anna**, dessen schriftlich dokumentierter Kooperationspartner wir sind. Der regelmäßige Austausch zwischen den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern stellt im Besonderen den sanften Übergang von Kindertageseinrichtung zur Schule sicher, Erziehungs- und Bildungsziele werden transparent aufeinander abgestimmt, vielfältige gemeinsame Aktivitäten werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch **mittelfristig** einen besonders hohen **Anteil an katholischen Schülerinnen und Schüler**, wenngleich unsererseits die **Offenheit für andere Religionszugehörigkeiten** bzw. derer ohne religiöses Bekenntnis heute und auch zukünftig **selbstverständlich** ist und bleibt. Dieser Lern- und Lebensraum im Ortsteil Hangelar, der sich über den ganzen Tag erstreckt und einen erheblichen **Mehrwert** gegenüber Angeboten hat, die die Schule allein erbringen kann, würde durch ein lediglich 1,5 - zügiges Angebot zerrissen.

Sollte es Rückfragen zu von uns dargestellten Inhalten geben, stehen wir selbstverständlich für ein Gespräch zur Verfügung.

Herzliche Grüße



Maria Engelhard
Schulleiterin



Dr. Sabine Schulz
Schulpflegschaftsvorsitzende

Ev. Grundschule der Stadt Sankt Augustin in Sankt Augustin-Hangelar

Postanschrift: Ev. Grundschule, Udetstraße
53757 Sankt Augustin-Hangelar



Sankt Augustin, den 27.05.2013

☎ 0 22 41/ 20 40 40

Fax: 0 22 41/ 20 61 34

Stadt Sankt Augustin
Herr Marcus Lübken
Dezernat III
Markt 1
53757 Sankt Augustin

Sehr geehrter Herr Lübken,

vielen Dank für die Übermittlung des Schulentwicklungsplans der Stadt Sankt Augustin, zu dem wir als Schule hiermit gerne Stellung beziehen möchten:

- A Zunächst möchten wir darauf hinweisen, dass einige Zahlen und somit die Rückschlüsse nicht richtig und nicht nachvollziehbar sind.
1. Es ist nicht richtig, dass die EGS Hangelar 163 Schüler hat.
 2. Es ist nicht richtig, dass davon 2 Ausländer sind.
 3. Es wird behauptet (S. 185), dass 6 Klassenräume für 163 ausreichend seien. Bei einer idealen Klassenfrequenz von 22,5 wären dies 7,25 Klassenräume, mithin mehr als 7 Räume, die erforderlich wären. Dies ist mit 8 Klassenräumen idealerweise gegeben.
Für die Grundschule Meindorf werden bei 165 Schülern allerdings 8 (!) Klassenräume als erforderlich gesehen.
Wir können diese Schlechterstellung der EGS Hangelar nicht nachvollziehen.
- B Wir sind der Ansicht, dass Prognosen zum demographischen Wandel in der Bevölkerungsentwicklung nicht geeignet sind eine sichere und aussagekräftige Auskunft über die Zahl der Grundschulanmeldungen zu liefern.

Zudem sind wir der Ansicht, dass die generelle Schulsituation in Sankt Augustin nicht auf die EGS Hangelar übertragbar ist.

Dies ergibt sich aus dem Standort der Konfession und der offenen Ganztagsstruktur.

Die EGS Hangelar ist aufgrund der erweiterten Anbindungsmöglichkeiten (Straßenbahn) einzugsunabhängig über die Grenzen von Sankt Augustin interessant und daher insbesondere nicht mit Menden und Meindorf zu vergleichen.

Wir bestreiten, dass den Eltern der EGS Hangelar die Konfessionszugehörigkeit wichtig ist.

Die EGS Hangelar ist die einzige evangelische Grundschule in Sankt Augustin.

Wir kommen als einzige Schule dem Willen der Eltern nach, ihre Kinder evangelisch zu erziehen, unabhängig davon, ob die Kinder selbst bereits konfessionszugehörig sind oder nicht.

Wir bestreiten, dass der strukturierte Ganztagsunterricht für die Grundschüler die pädagogisch richtige und bessere Schulform darstellt.

Wir führen unsere Schule aus Überzeugung als offene Ganztagschule.

Diese Überzeugung wird ebenfalls auf den Elternwillen unserer Schüler gestützt. Um dem Elternwillen gerecht zu werden, sollte die Möglichkeit einer OGS (offener Ganztage) in Sankt Augustin nicht in Zweifel gezogen werden.

Wir bestreiten, dass sich die Anmeldungen zukünftig reduzieren werden (S. 108). Wie auf S. 54 aufgeführt, ist die EGS Hangelar die einzige Schule in Sankt Augustin mit gleichbleibender Entwicklung der Grundschülerzahlen, so dass eine derartige Entwicklungsvoraussage nicht nachvollziehbar ist.

Wir sind der Ansicht, dass wir unsere bisherige Größe (zweizügig und 8 Klassen) beibehalten werden.

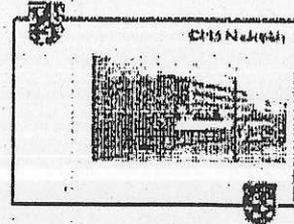
Wir sind der Ansicht, dass wir die kommunale Klassenrichtzahl von 22,5 einhalten können.

Durch Erweiterung der Nutzräume (Ausbau Dachgeschoss!) wären wir in der Lage, viel mehr Kinder aufzunehmen, die wir bislang aufgrund der Raumsituation ablehnen mussten.

Zum Schluss möchten wir darauf hinweisen, dass die EGS Hangelar die Behindertengerechtigkeitsanforderung gemäß UN-Konvention bereits umsetzt.

Neben der behindertengerechten Anbindung mit der Straßenbahn und den behindertengerechten WC in der Schule unterrichten wir 2 Kinder mit einer Seh- und Hörbehinderung mit Förderbedarf. Die Testphase haben wir erfolgreich absolviert und planen die Ausweitung dieser Fördermöglichkeit.

Mit freundlichen Grüßen



Hauptschule im Schulzentrum Niederpleis
53757 Sankt Augustin-Niederpleis

Tel.: 02241-399333

Fax: 02241-399398

Email: office@ghsniederpleis.de

<http://www.ghs.niederpleis.de>

Stellungnahme zur Schulentwicklungsplanung

Die im städtischen Schulentwicklungsplan entwickelte Datengrundlage erscheint schlüssig. Danach ist die Schülerzahl im Zuständigkeitsbereich insgesamt rückläufig; in der Konsequenz wird sich die Schullandschaft in Sankt Augustin voraussichtlich langfristig verändern.

Die bauliche Struktur des Schulzentrums ist für schulische/sportliche Zwecke ausgerichtet. So wird dem Schulzentrum auch in Zeiten sinkender Schülerzahlen kein Schließungsgedanke entgegenstehen.

Die Schülerzahl der GHS ist in den letzten zwei Jahren entgegen dem Trend an anderen Standorten und trotz Einrichtung neuer Gesamtschulen im nahen Umfeld stabil.

Die Schulgemeinde führt das Interesse der Eltern nicht nur auf die den Gemeinsamen Unterricht und die Integrative Lerngruppe zurück. Kleine Klassen, die individuelle Förderung durch die noch angemessene Zahl der Lehrkräfte sowie das besondere Berufswahlprofil machen die GHS Niederpleis als Hauptschule immer noch sehr gefragt.

Die GHS ist mit der Realschule und dem Gymnasium eingebettet in das Schulzentrum Niederpleis. Dies ist durch Lage, ÖPNV-Anbindung, räumliche Möglichkeiten und pädagogische Angebote ein ideales Zentrum des Lernens in der Stadt.

Die drei Schulen ergänzen sich derzeit gut; sie arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen.

Wahrscheinlich ist, dass die Schulformen und die Schulen noch enger zusammen wachsen werden. Das Zusammenwachsen von Haupt- und Realschule ist denkbar.

Sehr fruchtbar hat sich seit einem Jahr die enge Zusammenarbeit der GHS mit der Gutenbergschule in unserem Schwerpunkt Inklusion entwickelt; beide ergänzen sich gut als Inklusionspartner.

Schon der bauliche Aspekt der Barrierefreiheit im Schulzentrum ist für Inklusion förderlich; hier ist ein sehr geeigneter Ort, an dem Inklusion gezielt auf den Weg gebracht werden kann – das Schulzentrum kann ein ausgezeichnetes „Zentrum für Inklusion“ werden. Sehr gern können die Gutenbergschule und die GHS ihr KnowHow in das Schulzentrum einbringen. Im Ergebnis wäre auch ein Inklusionsmodell von der Grundschule bis hin zum Abitur denkbar.

In einem zukünftigen „Zentrum für Inklusion“ könnten weitere Förderschwerpunkte als die bisher angebotenen bedient werden. Aufgrund der fachlichen Qualifikation der erfahrenen Hauptschul- und Sonderschulkollegen der Gutenbergschule und der GHS Niederpleis könnten neben dem Unterricht auch Seminare für die ganze Region angeboten werden – genau das Richtige für einen fortschrittlichen Standort mit Instituten und Hochschulen.

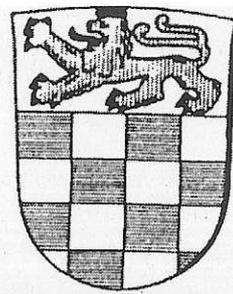
Susanne Schleebaum
Schulleitung Niederpleis

03. Juni 2013

**Realschule Niederpleis
Sekundarstufe 1
Realschule der Stadt Sankt Augustin
im Schulzentrum Niederpleis
53757 Sankt Augustin**

Postanschrift: Realschule Niederpleis, Alte Marktstraße 5
53757 Sankt Augustin

Sankt Augustin, 29.05.2013
Telefon: 02241 – 333915
Fax: 02241 – 335929
e-mail: rsn@realschule-niederpleis.de



5/20

Herr Liedtke

**Schulentwicklungsplan, Ihr Schreiben vom 25.04.2013
Hier: Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Liedtke,

anbei sende ich Ihnen unsere Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan.
Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Brunhild Hersel-Everding
Schulleiterin

Stellungnahme der Realschule Niederpleis

Die RS Niederpleis sieht in dem vielfältigen Angebot aller Schulformen eine hervorragende Chance für alle Schülerinnen und Schüler, die von ihnen gewünschte Schulform zu besuchen.

Somit bietet die Stadt Sankt Augustin den Eltern und Schülern ein höchstes Maß an Eigenverantwortlichkeit und auch die Möglichkeit, den individuell passenden Bildungsweg für ihre Kinder selbst zu bestimmen.

Neben den Sek II-Schulen, Gymnasien mit G8 und Gesamtschulen mit G9, bietet auch die Realschule mit „angenehmem“ Lerntempo nach erfolgreichem Abschluss die Eintrittskarte für die gymnasiale Oberstufe. Grundsätzlich haben die Schüler/innen der Realschule die Möglichkeit das Abitur nach G9, als auch bei einer besonders guten Qualifikation, nach G8 zu erreichen.

Über den mittleren Schulabschluss hinaus (Fachoberschulreife) haben in den vergangenen Jahren immer über 50% der Schulabgänger/innen der Realschule Niederpleis die Zusatzqualifikation für den Besuch der gymnasialen Oberstufe erhalten. Mehr als die Hälfte davon besuchen die Oberstufen eines der städtischen Gymnasien, weitere die des Berufskollegs oder das Wirtschaftsgymnasium oder sie beginnen eine duale Ausbildung. Außerdem steht durch die hohe Akzeptanz in der Wirtschaft und die enge Zusammenarbeit mit den Betrieben im Zuge unserer intensiven Berufswahlvorbereitung den Schüler/innen die Wahl in sehr vielen Ausbildungsberufen offen.

Die Schülerinnen und Schüler haben bei uns die Möglichkeit, je nach Neigung den MINT-Schwerpunkt, Fremdsprachen und bilingualen Englischunterricht oder den sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt zu wählen und sich entsprechend ihrer Neigungen zu entfalten. Dabei herrscht der pädagogische Grundgedanke vor „Kein Kind geht verloren oder darf verloren gehen“.

Die pädagogische Arbeit im Schulzentrum folgt dieser Maßgabe. So ist die Durchlässigkeit für alle Schülerinnen und Schüler gegeben. In enger, guter Zusammenarbeit mit Hauptschule und AEG und intensiver Beratung wird jedem Kind

der individuell bestmögliche Bildungsweg nach Eignung, Befähigung und Leistung geboten. Durch individuelle Förderprogramme werden die Schüler/innen Stärken weiter aufbauen und Defizite mindern, sodass insgesamt bestmögliche Schulabschlüsse erreicht werden können.

Neben den offiziellen Anerkennungen und Auszeichnungen als MINT -Realschule und als „Schule der Zukunft - mit Bildung zur Nachhaltigkeit“ und aktuell in Erwartung des positiven Bescheids für das Berufswahlsiegel (wird im Juni verliehen!), stellt auch der Zuspruch der Eltern für unsere Schule sicher, dass wir wie immer drei Eingangsklassen im kommenden Schuljahr haben werden. Die Schülerzahlen der RS Niederpleis werden konstant bleiben. Die Übergänge vom und zum AEG und von und zu der Hauptschule werden sich eher ausgleichen.

Der weitere Ausbau zur vollständigen Ganztagsrealschule wird in den nächsten zwei Jahren abgeschlossen.

Der Verein zur Förderung der städtischen Jugendeinrichtungen in Sankt Augustin ist als Kooperationspartner in die Weiterentwicklung des Mittag spausenkonzeptes einbezogen.

In der Vergangenheit haben wir immer wieder Inklusion praktiziert und stehen weiterem Bedarf offen gegenüber.

Die Realschule Niederpleis ist bestens für die Zukunft aufgestellt. In enger Kooperation mit den beiden Nachbarschulen hier im Schulzentrum garantieren wir auch künftig eine optimale Schulausbildung für alle Schüler/innen, die die Schulform Realschule und den Standort Niederpleis wählen.

Anmerkung:

In den Aufnahmegesprächen mit den Eltern für die neuen fünften Klassen zeigte sich deutlich, dass die Eltern froh und dankbar sind, dass ihre Kinder eine Realschule vor Ort besuchen können.

Brunhild Hersel-Everding, Schulleiterin

29.05.2013



ALBERTEINSTEINGYMNASIUM sankt augustin

Stellungnahme des Albert-Einstein-Gymnasiums zur Schulentwicklungsplanung - Sankt Augustin - 2013 (Beschluss der Schulkonferenz vom 25.06.2013)

Grundsätzliche Anmerkungen

Schulleitung und Mitwirkungsgruppen des Albert-Einstein-Gymnasiums sehen die in der Schulentwicklungsplanung dargestellten Zahlen und Fakten zum aktuellen Stand und zur weiteren Entwicklung der Schulen in Sankt Augustin als nachvollziehbar an. Zur zukünftigen Entwicklung des Schulzentrums in Niederpleis möchten wir aber einige Anmerkungen aus der Sicht des Albert-Einstein-Gymnasiums einbringen.

Anmerkungen zum Kapitel 16. Kerneergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Sankt Augustin

Plädoyer für die Beibehaltung des Status Quo am Schulstandort Niederpleis als erste Präferenz

Für den Status quo spricht die seit vielen Jahren erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Gymnasium und Realschule am Standort Niederpleis. Die Übergänge zwischen den beiden Schulen in der Sekundarstufe I, insbesondere nach der Erprobungsstufe, werden pädagogisch vorbereitet und begleitet. Oftmals wechseln etwa gleich viele Schüler von der Realschule zum Gymnasium wie in der umgekehrten Richtung. Für die Sekundarstufe II zeigt die Abiturientenstatistik, dass Realschüler und mit geringerem Anteil auch Hauptschüler die gymnasiale Oberstufe des Albert-Einstein-Gymnasiums erfolgreich durchlaufen:

Etwa 50 % der Realschulabsolventen in Niederpleis erhalten den Qualifikationsvermerk für die gymnasiale Oberstufe. Damit bereitet die Realschule Niederpleis ihre Schüler mit einer ähnlich hohen Erfolgsquote auf das Abitur vor, wie dies Gesamtschulen durchweg leisten können. Dem in der Schulentwicklungsplanung 2013 postulierten Elternwillen in Richtung der so genannten Abiturschulen (Gymnasium und Gesamtschule) entspricht daher realiter auch die Realschule.

Die Ausführungen machen deutlich, dass am Schulzentrum Niederpleis die Durchlässigkeit des dreigliedrigen Schulsystems (in beiden Richtungen) seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert wird. Der Schulstandort Niederpleis mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium bietet auch in der Zukunft für alle Schülerinnen und Schüler eine optimale Schulausbildung. Daher unterstützt das Albert-Einstein-Gymnasium alle Bemühungen, die beiden anderen Schulen unseres Schulzentrums auch in Zukunft zu entwickeln und weiterzuführen.

Alternative Überlegung

Für den Fall, dass sich in den nächsten Jahren für die Hauptschule Niederpleis eine Existenzgefährdung abzeichnen sollte, könnte aus Sicht des Albert-Einstein-Gymnasiums auch eine Sekundarschule an die Stelle von Haupt- und Realschule treten. Sekundarschulen integrieren immer auch den gymnasialen Standard (siehe § 17a Abs. 2 [SchulG NRW]) und bieten damit ihren Schülern ein differenziertes Angebot einschließlich der Möglichkeit nach dem Sekundarstufe I-Abschluss in die gymnasiale Oberstufe einzutreten. Das Schulgesetz sieht zu diesem Zwecke für Sekundarschulen ausdrücklich eine verbindliche Kooperation mit einem Gymnasium, einer Gesamtschule oder einem Berufskolleg vor. Vor dem Hintergrund dieser Vorgabe erscheint die Schulformkombination Sekundarschule-Gymnasium an einem Schulstandort besonders günstig. Hier sollte die Politik den Mut haben, eine gut konzipierte Schulform aus eigener Überzeugung heraus zu bewerben. Erst nach umfassender Information und Erläuterung von Elternschaft und Öffentlichkeit zu dieser neuen, noch weithin unbekanntenen Schulform kann dann eine Elternbefragung zu aussagekräftigen Ergebnissen führen.

Probleme der Option Gesamtschule – Gymnasium am gleichen Standort

Demgegenüber brächte eine Kombination von Gesamtschule und Gymnasium am Standort Niederpleis, wie sie im aktuellen Schulentwicklungsplan ebenfalls angedacht wird, klare Nachteile mit sich. Denn eine insgesamt funktionstüchtige gymnasiale Oberstufe am Standort Niederpleis, aufgetrennt in zwei Schulen, kann nur mit großem Aufwand an Kooperation erreicht werden. Die Zusammenarbeit müsste z. B. bei der Entscheidung, welche Fächer als Grundkurse und vor allem als Leistungskurse eingerichtet werden, so differenziert sein, dass alle Schülerwünsche gebündelt registriert werden, um ein im Sinne der Schüler optimal breites Angebot sicherzustellen. Da das Wunsch- und Wahlverhalten der Schüler aber auch durch die in der Sekundarstufe I vorausgehenden Profile des Unterrichtsangebots und der Fächerschwerpunkte des Albert-Einstein-Gymnasiums und einer möglichen Gesamtschule beeinflusst wird, muss auch auf diesem Feld frühzeitig eine intensive Koordination erfolgen, wenn ein optimales Angebot institutionalisiert werden soll. Ein solcher Zusatzaufwand für Abstimmung und Organisation geht letztlich zu Lasten von Unterricht, Beratung und Förderung, der Kernaufgaben von Schule.

Für die Gesamtschule ergibt sich zudem das Problem einer kleinen gymnasialen Oberstufe. Wenn man bei einer vierzügigen Sekundarstufe I mit einem Übergang von 30 bis 40 % in die eigene gymnasiale Oberstufe ausgeht, dann können in der Sekundarstufe II der Gesamtschule mit nur etwa 40 Schülern keine ausreichenden Wahlangebote im

Kursspektrum zustande kommen. Selbst bei einer Kooperation mit einer weiteren vierzügigen – nicht am gleichen Standort angesiedelten - Gesamtschule wäre das Angebot immer noch deutlich schlechter, als beim vierzügigen Albert-Einstein-Gymnasium mit einem Übergang in die eigene gymnasiale Oberstufe von über 90 %. Die seit mehr als 25 Jahren etablierte Kooperation zwischen dem Rhein-Sieg-Gymnasium und dem Albert-Einstein-Gymnasium sichert zusätzlich die Breite und Vielfalt des Kursangebotes in der Sekundarstufe II der beiden Gymnasien.

In der Sekundarstufe I ergibt sich möglicherweise ein weiteres Problem innerhalb des Schulzentrums, wenn die Gesamtschule so stark frequentiert wird, dass keine Übergänger des Albert-Einstein-Gymnasiums nach der Erprobungsstufe aufgenommen werden können. Für diese Schüler, die nicht am Gymnasium verbleiben dürfen, muss im Vorfeld eine Korridorvereinbarung getroffen werden.

Auch die räumlichen Voraussetzungen für eine Gesamtschule im Ganztagsbetrieb neben dem Albert-Einstein-Gymnasium im Ganztagsbetrieb sind alles andere als günstig; denn die Gesamtschule müsste zwei Gebäudekomplexe nutzen (Realschulgebäude und Teile des Hauptgebäudes). Dies führt zu sehr langen Wegen innerhalb der Gesamtschule.

Interne Abstimmung dieser Stellungnahme

Die Stellungnahme wurde von der Schulleitung entworfen und mit dem Lehrerrat, der Schulpflegschaft und dem Eilausschuss der Schulkonferenz abgestimmt. Dieser Stellungnahme stimmt die Schulkonferenz am 25.06.2013 ohne Gegenstimme oder Enthaltung zu.

Christoph Lorenz, stellv. Schulleiter
26.06.2013

Stellungnahme der Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin zur Schulentwicklungsplanung mit integrierter Jugendhilfeplanung und schulischer Inklusion der Stadt Sankt Augustin (April 2013)

Sehr geehrter Herr Lübken,

haben Sie herzlichen Dank für die Zusendung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Sankt Augustin.

Gemäß § 76 Abs. 3 Ziffer 2 SchulG NRW nehme ich zu der vorliegenden Schulentwicklungsplanung, insbesondere zu Punkt 16 „Kernergebnisse, Alternativen und Empfehlungen für die Entwicklung der Schulen in der Stadt Sankt Augustin“ Stellung und zwar insbesondere bezogen auf die Aspekte der Förderschule Gutenberg, der Inklusion im Allgemeinen, der Schulentwicklung in Niederpleis und zur Gründung der neuen Gesamtschulen in den Nachbargemeinden.

1. Förderschule Gutenberg

Die Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin hat mit der Förderschule Gutenberg eine Kooperationsvereinbarung, die eine Durchlässigkeit zwischen beiden Systemen für Förderschüler, z. B. im Rahmen der Berufsorientierung, vorsieht. Die Gesamtschule arbeitet mit der Förderschule Gutenberg eng und kooperativ zusammen.

Die Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin befindet sich vor dem Hintergrund der Schulgesetzlichkeit auf dem Weg zur Inklusion und wird im kommenden Schuljahr jeweils pro Jahrgangsstufe eine integrative Lerngruppe mit fünf Plätzen für Förderkinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten haben. Diese werden den Bedarf in Sankt Augustin bei Weitem nicht decken können. Da in den integrativen Lerngruppen darüber hinaus Förderschwerpunkte unterschiedlichster Art repräsentiert sind, gehen der Gutenbergschule nur bedingt Anmeldungen verloren.

Aus den genannten Gründen ist der Bestand der Förderschule Gutenberg unbedingt notwendig, um Kinder mit Förderbedarf in Sankt Augustin auch in Zukunft vor dem Hintergrund der inklusiven Schulentwicklung angemessen und erfolgreich beschulen zu können.

2. Inklusion

Im Rahmen der Inklusion haben sich die weiterführenden Schulen auf den Weg gemacht, Kinder mit Förderbedarf an den Regelschulen zu integrieren. Die bereits stattfindenden gemeinsamen Konferenzen sollten auch in Zukunft ihren besonderen Stellenwert haben, um alle weiterführenden Schule weiterhin

mit einzubeziehen. Eine weitergehende Abstimmung und Entwicklung eines gemeinsamen Beratungskonzeptes von Seiten der Schulleitungen der weiterführenden Schulen wären wichtig, um Kindern mit Förderbedarfen optimale Chancen zu bieten.

3. Hauptschule und Realschule Niederpleis

Bezogen auf die Entwicklung der Anmeldezahlen an der Hauptschule und an der Realschule Niederpleis stellen wir zunächst fest, dass eine Vertretung aller Schulformen in Sankt Augustin für die Elternschaft im Grundsatz sehr komfortabel ist.

Sollte die Schulentwicklung jedoch weiter so bleiben und das Haupt- und Realschulangebot nicht in der Form angenommen werden, scheint uns die Einrichtung einer Sekundarschule aus folgenden Gründen sinnvoll:

Da die Gesamtschule jährlich zahlreiche Kinder mit Hauptschul- oder Realschulempfehlung ablehnen muss, werden diese im Schulzentrum Niederpleis einen Platz finden müssen. Die Gesamtschule wird diesen Bedarf von Eltern mit Kindern mit Hauptschul- oder Realschulempfehlung vor allem in Bezug auf den Aufbau einer Oberstufe nicht decken können. Das Schulzentrum Niederpleis stellt daher ein wichtiges Elternangebot von Seiten des Schulträgers dar.

Wir plädieren weiterhin für die Gründung einer Sekundarschule, weil dadurch die Kapazitäten für die Oberstufe an den Abiturschulen in Sankt Augustin (Gymnasien und Gesamtschulen) nicht beschnitten würden.

4. Gründung von Gesamtschulen in Hennef, Königswinter und Siegburg

Bezogen auf die weitere Schulentwicklung in Sankt Augustin und die damit verbundenen Erwägungen wäre die Entwicklung der in diesem Schuljahr 2013/14 gegründeten neuen Gesamtschulen in Hennef, Königswinter und Siegburg vor dem Hintergrund sinkender Schülerzahlen abzuwarten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stephani Overhage

Schulleiterin der
Gesamtschule der Stadt Sankt Augustin

Stellungnahmen der Nachbarkommunen

Gemäß § 80 Abs. 2 SchulG NRW



Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Postanschrift: Stadt Hennef · Postfach 1562 · 53762 Hennef

Stadtverwaltung Sankt Augustin

Fachbereich Kinder, Jugend und Schule

z. Hd. Herrn Liedtke

Markt 71

53754 Sankt Augustin

Dezernat II

Ansprechpartner

Stefan Hanraths

Tel. 0 22 42 / 888 440

Fax 0 22 42 / 888 7440

E-Mail Stefan.Hanraths@hennef.de

Zentrale 0 22 42 / 888 0

Zimmer 1.24

Sprechzeiten

Mo.-Mi. 9.00-15.30 Uhr

Do. 9.00-17.30 Uhr

Fr. 9.00-12.00 Uhr

weitere Termine nach Vereinbarung

Online www.hennef.de

Mein Zeichen: Dez. II

Datum: 07.05.2013

Ihr Zeichen: 5/20-Lie

Datum Ihres Schreibens: 25.04.2013

Sehr geehrter Herr Liedtke,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 25.04.2013 und dem beigefügten Schulentwicklungsplan der Stadt Sankt Augustin.

Nach Durchsicht des Schulentwicklungsplanes darf ich Ihnen mitteilen, dass von Seiten der Stadt Hennef keine Bedenken gegen die Schulentwicklungsplanung mit integrierter Jugendhilfeplanung und schulischer Inklusion geltend gemacht werden.

Für den Bereich der Förderschule gehe ich davon aus, dass im regionalen Kontext die Weiterentwicklung bzw. Fortentwicklung der Förderschulen miteinander abgestimmt wird.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Stefan Hanraths

Bankverbindung:

KreisSparkasse Köln 213900 (BLZ 370 502 99)

VB Bonn Rhein-Sieg 3703317013 (BLZ 380 601 86)

Besucheradresse:

Frankfurter Straße 97

53773 Hennef

Stadt Sankt Augustin
Fachbereich Kinder, Jugend und Schule,
Jugendarbeit und Kommunale Bildungsplanung
z.Hd. Herrn Marcus Lübken
Markt 71
53757 Sankt Augustin

Schulamt
Sankt Augustiner Straße 86,
53225 Bonn

Ansprechpartner/in Koch, Julia
(auch für barrierefreie Dokumente)
Telefon 02 28. 77 43 73
Telefax 02 28. 77 917 5658
E-Mail julia.koch@bonn.de
Aufzugsgruppe, Etage, Zimmer Etage 4, Zimmer 4.01
Mein Zeichen
Datum 19.06.2013

**Stellungnahme zum ersten Entwurf der Schulentwicklungsplanung
mit integrierter Jugendhilfeplanung und schulischer Inklusion der
Stadt Sankt Augustin gemäß § 80 Abs. 2 SchulG NRW**

Sehr geehrter Herr Lübken,

Im Schuljahr 2012/13 wurden von insgesamt 7.546 Einpendlern 599 Schülerinnen aus St. Augustin an weiterführenden Schulen in Bonn beschult (8 %). Hinter Alfter, Wachtberg, Bornheim und Königswinter nimmt die Stadt St. Augustin damit Platz fünf der Kreise und kreisfreien Städte ein, deren Kinder und Jugendliche von auswärts in Bonn beschult werden.

Von diesen 599 Schülerinnen und Schülern besuchten im Schuljahr 2012/13 allein über die Hälfte (386 Schülerinnen und Schüler) die Bonner Gymnasien. 158 Kinder und Jugendliche besuchten die Gesamtschulen, 29 Realschulen, 16 Hauptschulen und 10 Förderschulen in der Bundesstadt Bonn.

Nur 242 Sankt Augustiner Kinder und Jugendliche, also insgesamt rund 40%, besuchten städtische Einrichtungen in Bonn. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen aus Sankt Augustin, welcher städtische weiterführende Bonner Schulen besucht, lässt sich demnach eher als gering bezeichnen.

Obwohl die Stadt Sankt Augustin aktuell relativ konstante Schülerzahlen sowie eine beständige Angebotsstruktur im Bereich der allgemeinen Bildung nachweisen kann, wird sich der demografische Wandel und die damit verbundenen Konsequenzen für das Bildungssystem langfristig ebenfalls in der Stadt Augustin bemerkbar machen. D.h. für die Bundesstadt Bonn, dass in den nächsten Jahren wahrscheinlich nicht mit verhältnismäßig erhöhten Schülerzuströmen aus Sankt Augustin zu rechnen ist. Möglicherweise könnten sich jedoch aufgrund des veränderten Elternwahlverhaltens und den Bemühungen der Stadt Sankt Augustin um schulische Inklusion Verschiebungen hinsichtlich der nachgefragten Schulformen von Seiten der Einpendlerinnen und Einpendler ergeben.

Folglich bleibt festzuhalten, dass aufgrund der eben genannten Gründe, der eher geringen Verflechtungsbeziehungen und der fehlenden negativen Auswirkungen zwischen den weiterführenden Schulen in Sankt Augustin und in Bonn aktuell keine besondere Notwendigkeit zur weiteren

Call-Center: 02 28. 77-0
Internet: www.bonn.de

Virtuelle Poststelle
Kommunikationsregeln unter
www.bonn.de/dialog

Öffnungszeiten
Mo, Do: 8.00 - 18.00 Uhr
Di, Mi, Fr: 8.00 - 13.00 Uhr
Zusätzliche
telefonische Servicezeit
Di, Mi: 13.00 - 16.00 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel
Bahnen: 61, 62, 66, 67
Busse: 602, 604, 605

Sparkasse KölnBonn
Bankleitzahl: 370 501 98
Konto: 11 312

Postbank Köln
Bankleitzahl: 370 100 50
Konto: 11 890 501

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
Bankleitzahl: 380 601 86
Konto: 2 003 753 010

Seite 2

Abstimmung im Bereich der Sekundarstufe zwischen der Stadt Sankt Augustin und der Bundesstadt Bonn erforderlich ist.

Eine weitere Abstimmung im Bereich der Primarstufe zwischen der Bundesstadt Bonn und der Stadt Sankt Augustin ist aktuell nicht erforderlich, da hier faktisch keine nennenswerten Verflechtungsbeziehungen bestehen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Zelmanski

(Leiter des Schulamtes)

Stellungnahme und Bewertung durch biregio

Stellungnahme zu den Stellungnahmen der Schulen

KGS Hangelar

Die Grundschule kommentiert den Vorschlag des SEP, die beiden Schulen am Ort zusammen zu legen. Sie betont, zwingend zweizügig sein zu müssen - aus vielerlei Gründen, unter anderem dem der strukturierten Ganztagsklasse, dem des hohen Anteiles katholischer Kinder in dieser Grundschule und dem der starken und engagierten Katholischen Kirchengemeinde.

EGS Hangelar

Die Grundschule kommentiert die Zahlen im SEP: Die Schülerzahl (163) seien nicht richtig und die der Ausländer (2) auch nicht. *biregio* betont, dass die Unterlagen vom IT.NRW (Statistisches Landesamt für Nordrhein-Westfalen), die dafür herangezogen worden sind, diese Werte für den Schuljahresbeginn 2012/13 ausweisen! Sollte die Schule ihre gegenüber dem IT.NRW gemeldeten Angaben vom Schuljahresbeginn zurückziehen und korrigieren wollen, wird das im SEP entsprechend vermerkt und geändert.

Die Grundschule hat möglicherweise die Aussagen im SEP zu ihrer Entwicklung, mit 163 Schülern bilde man nur 6 Klassen, nicht verstanden. Die Schüler- und Klassenzahlprognose (vgl. die Seite 108) von 2013/14 bis 2018/19 sagt folgendes aus: 172/8, 175/8, 163/7, 154/7, 138/6, 123/5, Mittel: 140/6. Daher sieht der SEP die Schule in den nächsten 6 Jahren bei einer mittleren Klassenzahl von 6. Auf der Seite 185 findet sich die Aussage, dass die Schule 1,6-zügig würde und künftig eher nur noch 6 Klassen im Mittel bilden könne.

Dass die Grundschule Meindorf mit "165 Schülern allerdings 8 Klassenräume" benötige, so die EGS Hangelar, entspricht dem gleichen Lesefehler. Die Schule wird 1,8-zügig gesehen. Die Schüler- und Klassenzahlprognose (vgl. die Seite 108) von 2013/14 bis 2018/19 sagt folgendes aus: 172/8, 181/8, 179/8, 172/8, 162/7, 157/7, Mittel: 164/8. Wegen dieses Lesefehlers kann die EGS die Planung "nicht nachvollziehen" und sieht sogar eine "Schlechterstellung der EGS Hangelar".

Diese Schule ist der Ansicht, dass "Prognosen zum demografischen Wandel (...) nicht geeignet sind, eine sichere und aussagekräftige Auskunft über die Zahl der Grundschulanmeldungen zu liefern".

Aus der Sicht des Gutachters wird mit Nachdruck darauf verwiesen, dass der demografische Wandel ein Fakt ist, dass er auch den Ortsteil Hangelar trifft, dass dieser Wandel nur ein Ausgangspunkt (!) der Planung ist.

Stellungnahmen

Antworten auf die Schulen



Dezidiert wird die Verteilung der Glaubensbekenntnisse auf die zwei Schulen aufgearbeitet (vgl. Seite 46f.). Dezidiert wird (vgl. u.a. Seite 190f.) das Melderegister aufgearbeitet. Dezidiert wird die Quote der "Einpendler" in die Grundschulen Hangelars analysiert und in die Prognose einbezogen.

Der Ansicht, dass "Prognosen zum demografischen Wandel (...) nicht geeignet sind, eine sichere und aussagekräftige Auskunft über die Zahl der Grundschulanmeldungen zu liefern", wird von *biregio* beigepflichtet - nicht aber dem erweckten Eindruck, die Demografie würde als "sichere und aussagekräftige Auskunft über die Zahl der Grundschulanmeldungen" herangezogen und die Situation in Sankt Augustin würde "auf die EGS Hangelar übertragen". Der SEP belegt vielfach, dass er anders vorgeht. Seine intensivere Rezeption hätte das auch zeigen müssen.

Und den Satz der EGS: "Wir bestreiten, dass den Eltern der EGS Hangelar die Konfessionszugehörigkeit wichtig ist", teilt *biregio* nicht. Wahrscheinlich ist diese Formulierung aber auch anders gemeint gewesen. Der SEP (vgl. Seite 47) legt offen, dass die Anteile der evangelischen Schüler in den Gemeinschaftsgrundschulen der Stadt bis zu 28% reichen, in den Katholischen Grundschulen bis zu 35% und in der EGS mit 45% (im Stadtmittel sind es 22%). Damit liegt jedoch der Anteil evangelischer Schüler in der KGS Meindorf mit 35% und der EGS mit 45% nur 10% auseinander.

Auf Formulierungen wie diese: "Wir bestreiten, dass der strukturierte Ganztagsunterricht für die Grundschüler die pädagogisch richtige und bessere Schulform darstellt.", kann der Schulentwicklungsplaner nicht reagieren. *biregio* stellt aber fest, dass der strukturierte Ganztagsunterricht auch in den Schulen der Stadt Sankt Augustin immer stärker nachgefragt wird. (vgl. hierzu auch die Raumberechnungen mit den Ganztagsanteilen der Schulen)

biregio möchte betonen, dass die Schülerzahlen der EGS durchaus Schwankungen unterzogen waren - seit Mitte der 90er Jahre gar zwischen 100 und 170 (vgl. z.B. die Darstellung im SEP des Jahres 2007, Seite 28). Daher kann keine Schule und kein SEP bei den sich anbahnenden demografischen Bewegungen versprechen, dass sich "die Anmeldungen zukünftig (nicht) reduzieren werden".

Die Schule plädiert für den Ausbau des Dachgeschosses, der SEP macht deutlich, dass ein solcher Dachausbau bei den vorliegenden Einschulungslisten und den bisherigen Einpendleranteilen nur durch ein immens verstärktes "Abwerben" der Schüler aus anderen Einzugsbereichen möglich wäre.

biregio würde bei der Grundschule darum werben wollen, den SEP noch intensiver zu rezipieren, um nicht Bewertungen zu schreiben,



die dem Plan und seinem Vorgehen mit einer Berücksichtigung aller (!) Effekte nicht gerecht werden.

Gesamtschule

Die Schule tritt für die Einrichtung einer Sekundarschule Niederpleis ein, wenn der Status quo nicht zu halten wäre. Dadurch würden die "Kapazitäten der Oberstufe in den Abiturschulen (...) nicht beschnitten". Sie betont zudem, die Frage der Inklusion aufzunehmen.

Hauptschule Niederpleis

Die Schule kann sich im Schulzentrum ein "Zentrum für Inklusion" vorstellen und erwartet, dass die "Schulformen und die Schulen noch enger zusammen wachsen werden", ohne sich dezidiert für eine Schulform auszusprechen. In der Inklusionsfrage wird sicherlich die zentrale, koordinierende Aufgabe weiter bei der Förderschule selbst liegen.

Realschule Niederpleis

"Die Realschule Niederpleis sieht in dem vielfältigen Angebot aller Schulformen eine hervorragende Chance für alle Schülerinnen und Schüler, die von ihnen gewünschte Schulform zu besuchen." Und sie sieht sich "bestens für die Zukunft aufgestellt", betreibe den weiteren Ausbau zur "vollständigen Ganztagschule" und die Eltern seien "froh und dankbar", dass ihre Kinder "eine Realschule vor Ort besuchen" könnten. Die Zukunft der Hauptschule thematisiert die Realschule Niederpleis nicht - und muss dies auch nicht zwingend tun.

Albert-Einstein-Gymnasium

Die Schule tritt für den Erhalt des Status quo oder - bei einem Auslaufen der Hauptschule - für eine Sekundarschule ein. Eine Gesamtschule neben dem Gymnasium wird eher nicht gewünscht, weil die Kooperation der dann zwei Oberstufen "nur mit großem Aufwand" geleistet werden könne. Außerdem werde die Oberstufe der Gesamtschule wahrscheinlich "klein". Dieser Argumentation könnte, wenn man wollte, damit begegnet werden, dass eine insgesamt größere Oberstufe zu einer größeren Vielfalt führen würde, wenn man die Kooperation umfassend annähme.

Bewertung insgesamt

Die Stellungnahmen der Schulen bestätigen die von *biregio* im SEP gesehenen thematischen Herausforderungen. Die Bewertungen dieser Schulen und die des Planers sind nicht in allen Punkten deckungsgleich. Dies ist nicht zu erwarten gewesen. Dennoch möchte

Stellungnahmen

Antworten auf die Schulen



biregio die getroffenen Aussagen und vor allem die angeregten Optionen für Veränderungen bestätigen.

Wann sie aufgegriffen werden bzw. aufgegriffen werden müssen, ist abzuwarten. Der Schulträger ist hierfür verantwortlich. Dass die Inklusion ein sehr großes Thema werden wird, streifen die Schulen in ihren Stellungnahmen kaum.

Planerischerseits wird die Arbeit an diesem wichtigen Thema im Zuge der Beauftragung von *biregio* für die Umsetzung der Inklusion fortgesetzt. Aufgabe von *biregio* wird in diesem Kontext auch die erneute Begehung aller Schulen sein. Inkludiert in diese Überprüfung der Inklusionstauglichkeit der schulischen Gebäude in der Stadt Sankt Augustin ist die Aktualisierung der Schulraumbestandsblätter. Die Ergebnisse der Aktualisierung werden dann im Inklusionsplan veröffentlicht. Beinhalten wird die Begehung auch ein Gespräch mit den jeweiligen Schulleitungen.

Stellungnahmen

Antworten auf die Schulen



5/20-Lie

Sankt Augustin, den 03.09.2013

Auskunft: Herr Liedtke

Zi.: 209 Tel.: (02241) 2 43-473

Anforderungsprofil für eine Teilplanung im Rahmen der Schulentwicklungsplanung zur Umsetzung der inklusiven Beschulung in Sankt Augustin

Der Entwurf der Schulentwicklungsplanung mit integrierter Jugendhilfeplanung und schulischer Inklusion vom April 2013 beinhaltet bereits Aussagen zu dem bereits in der Entwicklung befindlichen Inklusionsprozess in den Grundschulen (Kap.3 Seite 51f) und zur Entwicklung der Förderschule (Kap.9). Unter Einbeziehung der Förderschulen am Schulstandort, die nicht in der Schulträgerschaft der Stadt liegen, und aufbauend auf die Erkenntnisse und Prognosen des o.g. Planes soll eine detaillierte Teilplanung erstellt werden, die die schrittweise Umsetzung der Vorgaben der diesbezüglichen UN-Konvention bzw. der in der Entwurfsphase befindlichen gesetzlichen Regelungen in den Blick nimmt.

Die Teilplanung soll die Vorgaben des beschlossenen 9. Schulrechtsänderungsgesetzes berücksichtigen und soll erst erstellt werden, wenn Rechtssicherheit geschaffen wurde.

Erwartet werden

1. Prognose der Schülerzahlen von Kindern mit Behinderungen differenziert nach:

- Förderschwerpunkten
- Primar- und Sekundarstufe
- Beschulung an Regelschulen in Sankt Augustin und Förderschulen in und im Umkreis von Sankt Augustin

2. schulscharfe Auswertungen der räumlichen und sächlichen Gegebenheiten in den Regelschulen der Stadt unter Berücksichtigung der Ganztagsentwicklung und darauf aufbauend eine schulscharfe Bedarfsformulierung im Hinblick auf die räumlichen und sächlichen Bedarf an den Regelschulen

3. detaillierte Planung eines im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis mittelfern gelegenen Förderschulstandortes „Gutenbergschule“ als Ganztagschule mit Formulierung:

- des Einzugsbereichs
- der Förderschwerpunkte
- der angestrebten Ganztagsentwicklung

und darauf aufbauend eine Bedarfsformulierung auf die räumlichen und sächlichen Bedarfe an der Gutenbergschule

4. Kostenschätzung nach Gewerken der durch den Schulträger zu finanzierenden räumlichen Anpassungen und Ergänzungen der sächlichen Ausstattung in den städtischen Schulen unter Berücksichtigung des Bestandes sowie der gesetzlichen Verpflichtungen.

5. Darstellung der Auswirkungen von 1 und 3 auf die umliegenden Kommunen sowie Beratung des Schulträgers im Rahmen einer regionalen Schulentwicklungsplanung differenziert nach Förderschwerpunkten und Primar- und Sekundarstufen